

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom 11. April 2001

684. Interpellation von Bruno Sidler und Marina Garzotto über Lehrermangel an der Volksschule. Am 21. März 2001 reichten der Gemeinderat Bruno Sidler (SVP) und die Gemeinderätin Marina Garzotto (SVP) folgende Interpellation GR Nr. 2001/168 ein:

Wie aktuell bekannt wurde, spitzt sich der Lehrermangel an der Volksschule im Kanton Zürich zu. Die Zahl der offenen Stellen ist doppelt so hoch wie im März 2000. Und dies zu einem Zeitpunkt, zu dem der Kündigungstermin von Mitte April noch nicht vorbei ist. Zu diesem Thema, bezogen auf die Situation in der Stadt Zürich, bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viele nicht besetzte oder gekündigte Stellen gibt es an den Schulen der Stadt Zürich (Aufstellung gesamthaft, aufgeteilt nach Schulkreisen und nach Schulstufen)?
2. Wie lauten die Zahlen für den Vergleichszeitraum vor einem Jahr (März 2000)?
3. Sind dem Stadtrat die Kündigungsgründe der Lehrkräfte bekannt? Wie lauten diese? In welcher Häufigkeit werden diese genannt?
4. Welche Massnahmen sieht der Stadtrat vor, um alle Stellen bis zum Beginn des Schuljahres 2001/2002 besetzen zu können?
5. Wie viel Geld wurde seit Anfang Jahr (aktualisiert bis zum letztmöglichen Datum) für die Anwerbung von Lehrkräften ausgegeben (Aufstellung gesamthaft, nach Schulkreisen und nach Schulstufen)?
6. Wie lautet der Betrag für den Vergleichszeitraum vor einem Jahr (März 2000)?

Auf den Antrag der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz sowie der Vorsteherin des Schul- und Sportdepartements beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

Für die Besetzung der Stellen an der Volksschule sowie für die Rekrutierung der Lehrerinnen und Lehrer sind die Kreisschulpflegen bzw. deren Präsidentinnen und Präsidenten zuständig.

Vor Ablauf des Kündigungstermins von Mitte April ist es praktisch unmöglich, verlässliche Zahlen zu erheben. Dasselbe gilt für die Auflistung der Kündigungsgründe. Bei der Beantwortung der Fragen 1 bis 4 muss deshalb auf das statistische Zahlenmaterial verzichtet werden. Die vorliegenden Antworten beruhen auf den Angaben der Schulpräsidentinnen und -präsidenten anhand der Diskussion innerhalb der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz.

Des Weiteren gilt es generell zu beachten, dass in der Stadt Zürich die Schulbehörden und die Stadtverwaltung enorme Anstrengungen unternommen haben, um die Ausübung des Berufs der Lehrerin/des Lehrers attraktiver zu gestalten und damit einer Abwanderung entgegenzuwirken. Exemplarisch erwähnt sind nachfolgend die wichtigsten aufgeführt:

- sukzessive Einrichtung von geleiteten Schulen mit der entsprechenden Entlastung der Lehrkräfte;
- die aufgrund der überdurchschnittlichen Belastungen der Klassen (Fremdsprachigenanteil, soziale und/oder bildungsmässige Herkunft der Kinder u. a. m.) während den letzten Jahren erreichte Senkung der Klassengrössen;

- unterstützende Angebote für die Lehrerschaft zur besseren Bewältigung von aussergewöhnlichen Schwierigkeiten (Weiterbildungsangebote für die Lehrerschaft, z.B. zu den Themen «Gewalt» und «Suchtprävention»);
- Kostenbeteiligung der Stadt an Fort- und Weiterbildungen der Lehrerschaft (auch Beratung, Coaching, Supervision usw.).

Zu Frage 1: Auf die Schwierigkeit der Erfassung von zuverlässigen Zahlen ist einleitend hingewiesen worden.

Gemäss Angaben aus allen Schulkreisen bewegt sich die Anzahl der zurzeit offenen Stellen im Rahmen der letzten Jahre. Dabei gilt es zu beachten, dass die Besetzung der Stellen an der Sekundarschule B und C bereits in den letzten Jahren mit Schwierigkeiten und erheblichem Aufwand verbunden war. Auch auf der Mittelstufe begann sich ein Trend in Richtung «schwierig zu besetzen» abzuzeichnen. Dieses Jahr scheint sich hier die Situation eher zu entschärfen.

Hingegen darf davon ausgegangen werden, dass nicht zuletzt dank der Lockerung der Zulassungsbedingungen seitens des Kantons auf Beginn des Schuljahres 2001/02 sämtliche Stellen besetzt werden können.

Zu Frage 2: Die Situation präsentierte sich vor einem Jahr ähnlich wie dieses Jahr. Auch damals war die Situation zu diesem Zeitpunkt aus den erwähnten Gründen relativ unübersichtlich. Dank den intensiven Bemühungen der Präsidentinnen und Präsidenten der Kreisschulpflegen sowie des Schul- und Sportdepartements konnten bis zum Beginn des neuen Schuljahres sämtliche Stellen besetzt werden.

Zu Frage 3: Meistens sind die Kündigungsgründe nicht bekannt, da keine Begründungspflicht besteht und die Gründe oft nicht genannt werden.

Die mit Kündigungen verbundenen Abgänge der Lehrpersonen sind jedoch nicht unbedingt auf Abgänge aus dem Lehrberuf zurückzuführen. Da es sich zum grössten Teil um Abgänge im üblichen Rahmen der letzten fünf Jahre handelt, sind diese mehrheitlich auf Wechsel der Schulgemeinde, auf Übernahme von familiären Verpflichtungen oder auf private Gründe zurückzuführen. Es besteht weder bei den Kreisschulpflegen noch auf gesamtstädtischer Ebene eine Liste bzw. eine Aufzählung der Kündigungsgründe.

Nicht erfasst sind die Abgänge, die mit einem Wechsel in einen andern Schulkreis der Stadt verbunden sind.

Zu Frage 4: Wie in der Antwort zu Frage 1 angetönt, ist die Rekrutierung neuer Lehrkräfte durch die Kreisschulpflegen wie bisher über die in den Tageszeitungen und im Schulblatt des Kantons Zürich platzierten Stelleninserate gewährleistet. Diese werden laufend publiziert, je nach Bedarf mit grösserem oder geringerem Aufwand.

Die Möglichkeit eines gesamtstädtischen Inserats wurde letztes Jahr als zusätzliche Massnahme gewählt.

Aus diesen Gründen besteht seitens der Präsidien der Kreisschulpflegen die durchaus gerechtfertigte Hoffnung, dass auch dieses Jahr wieder alle Stellen besetzt werden können.

Zu Fragen 5 und 6: Gesamthaft wurden im letzten Jahr (2000) über Fr. 71 000.– für Stelleninserate aufgewendet (alle Kreisschulpflegen), wovon Fr. 15 000.– auf den Zeitraum von Januar bis März 2000 entfallen. Aus folgenden Gründen ist eine differenzierte Auflistung der Insertionskosten nach Schulkreisen und Schulstufen nicht möglich:

- In den Inseraten zur Rekrutierung von Lehrerinnen und Lehrern werden mehrheitlich sämtliche offenen Stellen vom Kindergarten bis zum 10. Schuljahr aufgeführt, eine differenzierte Auflistung nach Schulstufen ist deshalb nicht möglich.
- Die Rechnungen für den Zeitraum von Januar bis März 2001 sind zum Teil noch nicht eingetroffen. Aus diesem Grund sind diese auch nicht bearbeitet oder gar erfasst.

Aufgrund der Anzahl der in Auftrag gegebenen Inserate ist jedoch gemäss Angaben der Schulpräsidentinnen und -präsidenten im Vergleich zum Vorjahr keine markante Zunahme der Kosten feststellbar.

Mitteilung an die Vorsteherin des Schul- und Sportdepartements (30, für sich und zuhanden der Mitglieder der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz), die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug
der Stadtschreiber